

Zinzendorf, Nicolaus Ludwig von: XiV. Weynachts-Gedancken (1735)

- 1 Rath, Krafft, und Held und Wunderbar!
2 Dein Nahm ist meiner Seelen klar
3 Die du mit deinem Blut erkaufft,
4 Und mit der Liebes-Glut getaufft,
5 Mein Bräutigam, an meiner Stirne brennt
6 Dein Nahm und Creutz, seit dem ich dich erkennt.
- 7 Wenn ich, mit allem meinem Fleiß,
8 Mir nimmermehr zu rathen weiß,
9 Und meine Ohnmacht Unverstand
10 Und Schwachheit kräftiglich erkandt;
11 So bist du ja der unerforschte Mann,
12 Der allen meinen Sachen rathen kan.
- 13 Fehlt mirs an aller Lebens-Krafft,
14 Hat meine Rebe keinen Saft,
15 Und sincke ich vor Mattigkeit
16 Bey nahe hin zu mancher Zeit;
17 So ist dein kräftiges Gefühl in mir,
18 Das hält mir starcke Helden-Kräfte für.
- 19 Wenn ich im schweren Glaubens-Kampf
20 Durch manchen dicken Rauch und Dampf,
21 Durch manche Leibs- und Geists-Gefahr,
22 Mich drenge zu der Sieges-Schaar;
23 So bist dus, unbezwungner Wunder-Held,
24 Der meinetwegen alle Feinde fällt.
- 25 Wenn sich mein Senff-Korns-Glaube regt,
26 Und kindlich dir zu Füssen legt,
27 So mag der Feinde Hohn-Geschrey
28 Erthönen: daß ich thörig sey.